

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **54=74 (1908)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LIV. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXIV. Jahrgang.

Nr. 4.

Basel, 25. Januar.

1908.

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die Bedeutung Amsterdams für die Niederlande. — Maschinengewehrabteilungen in Oesterreich. — Manöveranstrengungen. — Eidgenossenschaft: Beförderungen und Versetzungen. Feldprediger. Infanterie-Rekruten-Vorkurs. — Ausland: Deutschland: Neue Feldbekleidung. Kaisermanöver von 1908. — Frankreich: Reserveoffiziere. Manöverprogramm pro 1908. Verbesserung des Truppenbrotes. Masstab für die körperliche Rüstigkeit. Die militärischen Pläne Frankreichs für Algier. Standorte der sämtlichen Truppenteile. — Oesterreich-Ungarn: Ankauf der Kavallerie-Reitremonten. Uebungen der Reservisten. — Rumänien: Vermehrung der Infanterieoffiziere. — Japan: Die amerikanisch-japanische Spannung.

Die Bedeutung Amsterdams für die Niederlande.

Der Besuch des deutschen Kaisers in Amsterdam, der Handels- und politischen Metropole der Niederlande, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung, welche die Hauptstadt Hollands und das sie umgebende verschanzte Lager in militärischer Hinsicht für die Niederlande besitzt. Die zweite holländische Kammer hatte unlängst die Forderung von 8 Millionen für die Vollendung des Ausbaus der Befestigung Amsterdams abgelehnt und auch in andern Kreisen traten Behauptungen hinsichtlich der Bedeutung der Stellung und der Befestigung von Amsterdam auf, die zur fachmännischen Widerlegung aufzufordern.

Betreffs der Befestigungen Amsterdams wurde ausgeführt, dass wenn einmal, im Fall eines Krieges, die höchsten Landesbehörden und das vor dem Feinde zurückgezogene Landheer Hollands in der Stellung drin seien, so würden die Zugänge auf dem Wasserwege westlich bei Ymuiden und östlich an der Zuydersee mit Leichtigkeit vom Feinde zu schliessen sein, und zu Lande habe die Stellung überhaupt keine Ausfallstore, so dass auch dort keine Maus weder ein noch aus könne; sie heisse daher im In- und Auslande die „Mausefalle von Amsterdam“. Die Küsten Hollands müssten daher Befestigungen erhalten, die die Landung verhinderten, mindestens erschwerten.

Nun ist aber dies Central-Reduit der Verteidigung eines kleinen Landes wie Holland ebenso wenig wie Dänemarks Befestigungen Kopenhagens,

für die Aufrechterhaltung der Verbindung zur See bestimmt, so lebhaft dieselbe auch angestrebt werden dürfte, und ebensowenig auf etwaige bedeutende Offensivstösse. Ihr oberster Zweck ist nachhaltigste, passive Verteidigung, um die Integrität möglichst lange aufrecht zu erhalten und Zeit für das diplomatische oder bewaffnete Eingreifen befreundeter Mächte zu gewinnen. Derart sind die Befestigungen Amsterdams, Kopenhagens und Antwerpens gedacht, die letztern allerdings durch ihre Scheldebefestigungen auch zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit der See. Für Holland aber sind auf der Höhe der Zeit stehende Küstenbefestigungen, auf die jene Behauptungen hinweisen, ausgeschlossen. Denn die Zahl der Punkte, die dafür befestigt werden müssten, wäre bei den dortigen Meeresverhältnissen so gross, dass dies ganz enorme Summen verschlingen würde und dennoch die Absperrung der Proviant- und Kriegsmaterialzufuhrwege durch eine überlegene feindliche Flotte nicht hindern könnte. Selbst bei Ymuiden an der Mündung des Noord-Zee-Canals, 20 Kilometer westlich Amsterdams, würde eine Verstärkung der Zahl der im dortigen Fort vorhandenen beiden Panzertürme und Anlage von Küstenbatterien nicht imstande sein, einer solchen Flotte gegenüber die Verbindung mit dem Meere aufrecht zu erhalten, wenn auch einzelne Schiffe die Blockade zu durchbrechen vermöchten. Ueberdies tritt die 10 m Tiefenlinie von Hoek van Holland an bis fast zum Helder überall etwa 3 km und selbst näher an die holländische Küste heran, und somit auf wirksamsten Geschützbereich und daher Landungen begünstigend. Bisher galten zwar Landungen auf jener Strecke, in Anbetracht